Neue Definitionen aus der Medienwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

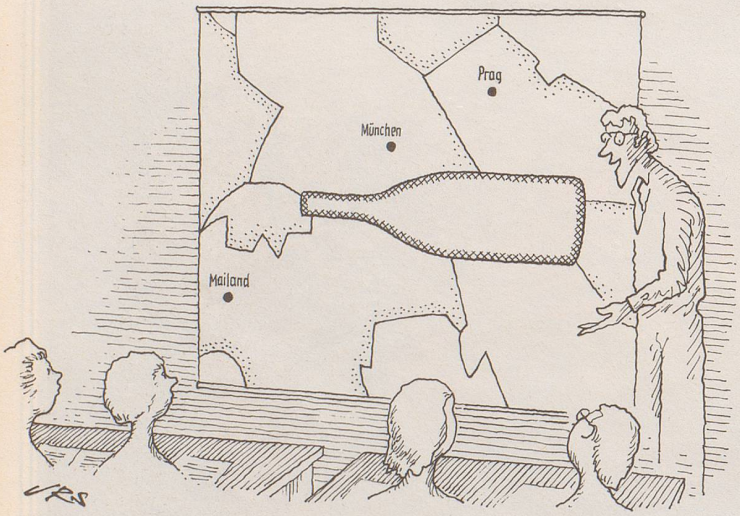
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Linard Bardill

Nicht nur Schmetterlinge sterben

Alle reden vom
Waldsterben.
Die Zeitungen sind voll von
Drogenproblemen.
Im Wirtshaus debattiert man über
Apartheid.
Gewisse Kreise sprechen von
Polizeistaat.
Die Kirchen bedauren den
Glaubenszerfall,
die Parteien das
Politdesinteresse.
Über alles wird geredet,
und wär' es auch noch so
tragoabgrund-depresstraurig.
Nur ...
über das grosse Wanzensterben
in der Kaserne in Aarau
hat noch keiner geweint.



«... und wo liegt Österreich?»

Neue Definitionen aus der Medienwelt

Radio	=	Medium, das früher Generationen und Regionen einander näher brachte und sie heute durch die Vielfalt der Sender spaltet
Zeitung	=	die Universität des kleinen Mannes
Journalist	=	mit List durch den Tag
«Blick»-Redaktoren	=	die Schlaumeier der schweizerischen Medienszene
Enthüllungsjournalismus	=	Schnüffeln, was die Nase hält, ein Skandal muss in die Welt!
Spray gegen geschmacklose Filme	=	Videodorant

bi

Über «Klau» und teure Jachten

Von Speer

Nach Berichten der Kripo gehe in vielen deutschen Jachthäfen sowie in den Läden der Bootsausrüster der «Klau» um. Man könne es kaum für möglich halten, wer da alles klaue. Auf der Liste stehen auch so ehrenwerte Berufe wie Schuldirektor, Chefarzt, Postbeamter, Bankangestellter und sogar ein höherer Polizeibeamter. Und wie bei derart intelligenten Menschen nicht anders zu erwarten ist, sind auch ihre Ausreden entsprechend phantasievoll. Einer wollte sich mit «Ich wollte nur mal schnell zu meinem Schiff, um zu sehen, ob der Farbton auch passt» rechtfertigen. Noch phantastischer war die treuherzige Ausrede eines anderen Ertappten: «Die Wand hat so gewackelt, dass mir die Beschläge unbemerkt in die Tasche gefallen sein müssen.»

Koste es, was es wolle ...

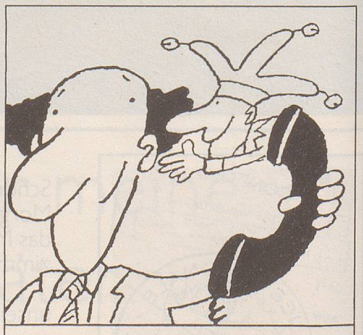
Im Jahr 1851 wurde erstmals eine Regatta ausgetragen, bei der jener Pokal auf dem Spiel stand, der später den Namen seines ersten Siegers tragen sollte. Der Schoner «America» wurde im Auftrag eines Syndikats des New Yorker Jachtklubs gebaut mit dem Ziel, gegen die Engländer anzutreten, deren Überlegenheit bis dato unbestritten war. Unzählige Crews aus den verschiedensten Ländern versuchten in der Zwischenzeit den bodenlosen, 1,5 m hohen Silberpokal, der noch hässlicher ist als der ebenso berühmte Davis-Pokal, aus Amerika zu entführen. Erst 1983, also nach 132 Jahren, gelang es dem fanatischen australischen Segler und Multimillionär Alan Bond mit seiner «Australia II» mit dem revolutionären Kiel mit den beidseitigen Flügelchen, die «Liberty» des US-Pokalverteidigers im letzten, entscheidenden Durchgang zu schlagen.

Im Februar 1987 folgt die nächste Auflage dieses Milliarden-Rennens. Vor den Toren der westaustralischen Sonnenmetropole Perth dürfte dann das bisher teuerste und prestigereichste Segelspektakel durch die aufgewühlten Wassermassen des Indischen Ozeans rauschen. Schon seit Monaten laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Rund dreissig Syndikate aus der ganzen Welt wollten anfänglich 1987 dabei sein. In der Zwischenzeit haben sich allerdings auch schon einige wieder zurückgezogen, so unter anderem die Deutschen und die Schweizer, die ihren Einsatz auf 1991 verschieben wollen. Das Meldegeld der Schweizer von rund 25 000 Franken verfällt, zum grössten Teil auch die bisher angefallenen Kosten von einigen hundertausend Franken. Was soll's? Das ganze Abenteuer wäre ungefähr auf sieben Millionen Franken zu stehen gekommen. Ein kleines Problem – für gewisse Kreise! Wie mickrig macht sich auf der anderen Seite doch diese Zahl aus, wenn man liest, dass die Verlierer von 1983 für das Unternehmen in Perth rund 35 Millionen Franken allein in die Rennvorbereitungen eines Bootes stekken. Und wenn man sich schon in siebenstelligen Zahlen bewegt, gleich noch einige weitere: Der organisierende Royal Perth Yacht Club liess für 12 Millionen Franken einen speziellen Hafen mit allem erdenklichen Luxus erstellen.

Hauptakteur Alan Bond lässt sich für seine VIP-Gäste eine 50-m-Luxusjacht für 25 Millionen Franken bauen. Ein australisches Bankinstitut chartert für seine Grosskunden eine 90-m-Jacht für 22 Millionen.

Dass die australischen Pokalverteidiger keine Millionenkosten scheuen, um den hässlichen Pokal behalten zu können, ist so selbstverständlich wie das tägliche Aufgehen der Sonne im Osten. Obwohl das Rennen erst in rund anderthalb Jahren stattfindet, sind schon unzählige Mannschaften mit ihren 20 Meter langen Booten der 12er Klasse nach Perth gereist, um sich optimal auf das grosse Rennen vorzubereiten. Mehr als eine Milliarde Franken sollen allein die Rennvorbereitungen verschlingen.

Wie sagte Petronius Arbiter in seinen Satiren?: «Wer Geld hat, segelt mit günstigem Wind ...»



Nebelspalter-Witztelefon
01·55 83 83